

Nackte Haut statt Landschaftsbilder

ANDELFINGEN Turbulente Lachszenen, aber auch zum Nachdenken anregende Abschnitte enthält das Stück «Kalender Girls». Am Freitag feierte die Weinlandbühne damit im Andelfinger Löwensaal Premiere.

BEAT RAJCHMAN

Die auf dem amerikanischen Film «Calendar Girls» basierende heiter-besinnliche Komödie wurde von einem Urgestein der Weinlandbühne, Thomas Kromer, nicht nur ins Schweizerdeutsche über-, sondern mit viel Lokalkolorit ins Weinland versetzt. So hat es die in ihren Ansichten etwas verstaubte Vorsitzende Marie (Dodo Winkelmann) des Frauenvereins nicht leicht, ihre Damen mit unterschiedlichsten Interessen unter einen Hut zu bringen. Langweilige Vorträge werden systematisch torpediert, und statt wie bis anhin einen Kuchen selber zu backen, wird aus Zeitnot die Schwarzwäldertorte beim Confiseur in der Stadt gekauft und bei einer Jurierung als bester, scheinbar hausgemachter Kuchen prämiert.

Von Jakob, dem krebserkrankten Partner einer Mitstreiterin, erhalten die Damen immer wieder neue Impulse für besondere Aktivitäten ihres Vereins, seien es zum Beispiel geröstete Sonnenblumenkerne in einer Früchtebowle oder tanzende Nikoläuse am Weihnachtssingen auf dem Dorfplatz. Nach Jakobs Tod beschliessen die Frauen, mit dem Ertrag aus dem kommenden Kalenderverkauf ein neues würdiges Sofa für die Krebsstation im Spital Winterthur zu kaufen.

Hüllen fallen ...

Neuerungen nicht abgeneigt, wird schliesslich nach langen grundsätzlichen und oft gegensätzlichen Diskussionen beschlossen, den neuen Kalender nicht mit den gewohnten Landschaftsbildern zu schmücken, sondern mit



Mit einem Vortrag über die Sonnenblume und einem Brief voller Sonnenblumenkerne verabschiedet sich der totkranke Jakob (Peter Schöni) von seinen Frauenvereins-Frauen.

Bild: bar

nackten Körperbildern. Trotz des vehementen Widerstands der Vorsitzenden wollen die Damen mit unterschiedlicher Begeisterung ihre Haut zu Markte tragen. Während im eingangs erwähnten Film für die Realisierung dieser delikaten Szenen in die Trickkiste gegriffen wurde, gibt es auf der Bühne keinen doppelten Boden, sondern nur nackte Tatsachen. Der Regisseurin Eva Mann, die bereits zum dritten Mal bei der Weinlandbühne inszeniert, ist es vorzüglich gelungen, die Entstehung dieser besonderen Kalenderbilder geschickt so zu arrangieren, dass zwar

die Hüllen fallen, doch ... diese köstlichen Szenen können in den verbleibenden sechs Aufführungen live miterlebt werden!

Dass der spezielle Pin-up-Kalender zum lokalen Erfolg wird, haben die Damen natürlich gehofft, doch dass fast auf der ganzen Welt über dieses Ereignis berichtet wird, übertrifft all ihre Erwartungen. Dieser Sprung ins internationale Rampenlicht bringt noch viele Turbulenzen in den Frauenverein und stellt das menschliche Gefüge zwischen den so unterschiedlichen Damen echt auf die Probe. Ja, was ist denn der ei-

gentliche Sinn in dieser Sache? Als Pin-up-Girl Weltruhm zu erreichen oder nicht eher mit dem finanziellen Erfolg ein neues Sofa kaufen zu können?

Auch für Männer

Übrigens, das Thema Kalender zieht sich wie ein roter Faden oder besser gesagt bei Umstellpausen wie ein «weisser Vorhang» durchs Stück. Schmucke Kalenderbilder aus dem Weinland mit Monatsangabe und Zahlen vermitteln nicht nur einen vertrauten Rahmen, sondern weisen die Zuschauer auf den unabdinglichen Lauf der Zeit hin.

Auch wenn das Stück verständlicherweise sehr frauenlastig ist, seien schliesslich neben den zehn weiblichen auch die fünf männlichen Akteure erwähnt, die in kurzen Einsätzen – jeder auf seine besondere Art – das männliche Element vertreten. Das Wechselbad von Heiterkeit und Besinnlichkeit hinterlässt einen guten und nachhaltigen Eindruck, was mit dieser sehr lebensnahen Inszenierung der Weinlandbühne bestens gelungen ist.

Tickets Mi–Fr, 14–17 Uhr, 077 440 22 05, oder www.weinlandbuehne.ch